Den Grundstein für Christof Hartkopfs Sängerlaufbahn bildete seine Ausbildung bei den Regensburger Domspatzen, während der er schon als Knabensolist bei Rundfunk- und Fernsehproduktionen mitwirkte. Im Rahmen seines Gesangsstudiums bei Anke Eggers an der Universität der Künste Berlin war er auch Meisterschüler von Dietrich Fischer-Dieskau.

Gleichzeitig konzertierte er als Mitglied des Ensembles *Singer Pur* unter anderem mit dem Hilliard Ensemble und wurde festes Mitglied im RIAS Kammerchor. Im Jahr 2004 wechselte der gebürtige Regensburger zum Chor des Bayerischen Rundfunks.

Christof Hartkopf war Stipendiat des Richard-Wagner-Verbandes und belegte Meisterkurse bei Thomas Quasthoff, Bernd Weikl und René Jacobs und sang als Konzertsolist mit Dirigenten wie Riccardo Muti, Kent Nagano, Mariss Jansons, Howard Arman, Ulf Schirmer, Peter Dijkstra und Joseph Bastian.

Weitere Engagements führten ihn an das Hans-Otto-Theater Potsdam (*Arzt* in W. Hillers *Traumfresserchen*), an die Bayerische Staatsoper (*Ridicule* in Prokofiews *Liebe zu den drei Orangen*), zum Freiburger Barockorchester (Arien in Bachs *Johannespassion*), zum Münchner Rundfunkorchester (*Kamek Pascha* in Leo Falls *Rose von Stambul*), dem Kammerorchester des BR-Symphonieorchesters (*Levkowitz* in Christian Joosts *Death knocks*) sowie zu den Berliner Philharmonikern als *Messenger* in Händels *Belshazzar*.

Christof Hartkopfs Repertoire umfasst eine große stilistische Bandbreite von der Vokalmusik der frühen Mehrstimmigkeit und der Renaissance über die klassische Oper und den Liedgesang, die Unterhaltungsmusik bis hin zur zeitgenössischen Moderne. Seine besondere Liebe gilt dem geistlichen Repertoire, insbesondere dem Schaffen von J.S. Bach, dessen Weihnachtsoratorium er als Basssolist mit dem BR- Symphonieorchester unter der Leitung von Thomas Hengelbrock sang.